

Naturnaher Tourismus statt Windräder

Bürgerinitiative kritisiert widersprüchliche Entscheidungen des Flörsbachtaler Parlaments

5/22
06.03
2010

Spessart (in/re). Die Bürgerinitiative „Windkraft im Spessart“ kritisiert die jüngsten Entscheidungen zum Thema Windkraft der Gemeinde Flörsbachtal. Das Gemeindeparlament hat vergangene Woche sowohl das Einvernehmen für den Bau des Windparks Roßkopf erteilt als auch für die Verpachtung von Flächen am Bergfeld plädiert, um sie eventuell für Windkraftanlagen zu nutzen. Darin sieht die Bürgerinitiative einen eklatanten Widerspruch zu den Bemühungen, den Spessart als Tourismus-Destination zu positionieren.

Der Geschäftsführer der Spessart Tourismus und Marketing GmbH, Bernhard Mosbacher, habe vor kurzem in der Presse über die erfolgreiche touristische Entwicklung im Main-Kinzig-Kreis informiert. Besonders die Kurstädte, allen voran Bad Orb, aber auch die ländlichen Regionen, wie die Gemeinde Flörsbachtal, konnten demzufolge nennenswerte Steigerungen in den

Übernachtungszahlen verbuchen. Dazu habe sich auch Michaela Münch, Chefin des Ausflugslokals „Bayrische Schanz“ und gleichzeitig Vorstandsmitglied der Bürgerinitiative „Windkraft im Spessart“, geäußert. Münch sagte: „Erholung in intakter Natur wird immer attraktiver. Vor allem Städter suchen Entschleunigung.“ Dass diese Bestrebungen vom Main-Kinzig-Kreis und der IHK erkannt und auch gefördert werden, hält die Bürgerinitiative für „sehr erfreulich“. Die Zusammenarbeit im Tourismus werde mittlerweile länderübergreifend betrieben. In einer Pressemitteilung der Bürgerinitiative heißt es: „Touristisch betrachtet, wächst der Spessart zusammen, was für diese großartige Region von entscheidender Bedeutung ist. Zu hoffen bleibt, dass es mittelfristig gelingt, diese Wertigkeit zu fördern. Seit vielen Jahrzehnten werden Natur, Wald und Heimat in den Spessart-Gemeinden großgeschrieben.“

Bedauerlich aber wäre es nach Ansicht der Bürgerinitiative, wenn

die Region jetzt auf „schnelle Geschäfte, wie diese derzeit die Windkraftindustrie verspricht“, setzen würde. In diesem Zusammenhang wirke es geradezu absurd, dass der Kreis auf der einen Seite über die Spessart Tourismus und Marketing GmbH mit beträchtlichen Steuermitteln den Tourismus im Spessart fördert, auf der anderen Seite aber über kreiseigene Beteiligungen wie der Naturenergie Main-Kinzig mit umfangreichen Planungen für Windkraftanlagen den Tourismus im ländlichen Bereich wieder zunichtemacht. Genauso widersprüchlich wirke das Werben von Bürgermeister Soer aus Flörsbachtal der vergangenen Woche für Windkraftanlagen am Roßkopf und am Bergfeld auf dem Gemeindegebiet von Flörsbachtal. Soer wünschte sich wörtlich „je schneller sich bei uns die Windräder drehen, desto besser“, gerade jetzt, wo die Übernachtungszahlen auch in Flörsbachtal deutlich steigen. Berthold Andres, der Vorsitzende der Bürgerinitiative, fragt sich deshalb, wen Bür-

germeister Soer mit seiner Aussage im Auge gehabt haben könnte: „Besser ist das sicherlich für Projektierer wie Juwi oder ABO-Wind, die durch die Planung und Bau von Windkraftanlagen ordentlich Profit machen. Ein flächiger Ausbau von Windkraftanlagen fördert aber sicherlich nicht den jetzt offensichtlich aufkeimenden Tourismus mit seiner breiten Wertschöpfung im Naturpark Spessart. Viele kleine Betriebe, die mit Tourismus ihr Geld verdienen, werden die großen Verlierer des Ausbaus sein.“

Die 230 Meter hohen Windräder seien massive Eingriffe in ein derzeit noch intaktes Ökosystem. So entstünden beispielsweise große Freiflächen im Wald, die für Windbruch höchst anfällig sind. Der Wasserhaushalt werde gestört, was zu bisher nicht übersehbaren Folgen für den „Wasserspeicher Spessart“ führen könne – ganz zu schweigen von dem massiven Eingriff in das typische Landschaftsbild Spessart und der jetzt noch vorhandenen Ruhe.